

dicht punktiert und aufstehend behaart; Clipeus schwach ausgerandet, jederseits breit verrundet.

Thorax quer, stark herabgewölbt, geradseitig mit breiter Mittelfurche und zwei seitlichen Eindrücken, einem kleineren neben den Vorderwinkeln, einem größeren mehr in der Mitte gelegenen; Oberfläche dicht punktiert und niederliegend behaart, Seiten und Basis bewimpert, Hinterwinkel breit abgerundet.

Schildchen schmal-dreieckig glänzend.

Schultern mit kleinem Dorn, Flügeldecken mit glänzenden, punktierten Streifen, Zwischenräume flach, mit Toment bekleidet, die ungeraden lang aufstehend behaart, der 3. und 5. breiter als die umgebenden und mit einer Reihe entferntstehender, glänzender Tuberkeln besetzt.

Unterseite rotbraun, ziemlich dicht punktiert und kurz behaart, Schenkel ausgenommen.

Metatarsus länger als oberer Enddorn, so lang als der übrige Fuß.

4 mm. Columbien. Type im Museum zu London.

Diese Art kommt *A. imbricatus* Melsh. in Größe, Form und den mit Toment bedeckten Flügeldecken sehr nahe, unterscheidet sich aber sofort durch die tiefe Mittelfurche des Halsschildes, die aufstehende, lange Behaarung der Flügeldecken, besonders aber durch die Tuberkeln auf dem 3. und 5. Zwischenräume.

Erklärung neuer Fachausdrücke.

Orthomorpha und *Orthomorphose* bei den Machiloidea. (Verhoeff). Unterscheidet sich von der Paurometabolie durch den Mangel der provisorischen Organe und von der Ametabolie (*Collembola*) durch Umwandlungen, namentlich auch dadurch, daß verschiedene Organe bis weit in die nachembryonale Entwicklung herein in embryonalem Zustand verharren (ganz abgesehen von den eigentlichen Sexualdrüsen und ihren Wegen). Als Verbindung zwischen die Anamorphose und Epimorphose hat der Autor das Wort Hemianamorphose bei Chilopoden und Diplopoden eingeführt, ferner unterschieden zwischen Segmentanamorphose und Organanamorphose. Letztere ist ebenfalls eine Erscheinung, welche zwischen Ana- und Epimorphose, wenn auch in anderer Weise vermittelt, indem sich an einem einzelnen Segment oder Organ eine Elementvermehrung abspielt, wie bei der Anamorphose am ganzen Körper eine Segmentvermehrung. Diese Organanamorphose ist aber für die Machiloidea von großer Bedeutung und betrifft die Antennen, die Sinneskegel der Labiopoden, Endfäden und Cerci, sowie die Facettenaugen und häufig noch die Coxalsäcke. Heymons hatte eine Zweiteilung der Insekten in Epimorpha und Metamorpha vorgenommen, wobei er die Machiliden für die erstere Gruppe in Anspruch nahm. Die Bezeichnung Epimorpha ist jedoch nicht haltbar, weil sie längst für eine Chilopoden Unterklasse vergeben ist und dieser Name sowohl ein systematisch, als auch entwicklungsgeschichtlich bedeutender ist. Mit dem Namen konnte aber auch auf keine andere Tiergruppe mehr angespielt werden als auf die Chilopoda-Epimorpha. Bei aller Ähnlichkeit in der Entwicklung der Epimorpha und der Machiloidea (und anderen Insekten, namentlich der Lepismiden), bestehen doch so gewichtige Unterschiede, daß hier, von der möglichen Namensverwirrung ganz

abgesehen, eine andere Bezeichnung gewählt werden mußte, als welche Orthomorpha und Orthomorphose in Anwendung gebracht wurden.

Schreckdrüsen (nach H. Blunck).

Unter der Rückenhaut des Prothorax und seinem Vorderrand genähert liegt bei *Dytiscus marginalis* L. jederseits ein bohnenförmiger, chitinöser Sack, der mit gruppenweise angeordneten Drüsenzellen in großer Zahl bedeckt ist. Die Drüsenzellen sind zu unregelmäßigen Komplexen zusammengefügt, besitzen einen charakteristischen, von den einzelligen Hautdrüsen abweichenden Bau und sind durch ihre zu Bündeln von wechselnder Stärke vereinigten, chitinösen Ausführungsgänge mit der Sackwand verbunden. Jeder Drüsen-sack mündet ohne abgesetzten Ausfuhrkanal auf der Grenze von Notum und Nackenhaut in einem Spalt, dessen Lage durch einen kleinen, ihn verdeckenden Chitin Zahn markiert ist. Dieser für gewöhnlich, dank der Elastizität seiner Wände, zugeklemmte Spalt wird bei Bedarf von dem Käfer durch einen auf die Nackenhaut ausgeübten Zug geöffnet, um das von den Drüsenzellen produzierte und in dem als Reservoir aufzufassenden Sack sich sammelnde Sekret nach außen zu entlassen. Die Anpassung der Nackenhaut wird durch einen an ihr inserierenden und zur Apophyx des Mesonotums ziehenden bandförmigen Muskel unterstützt, der bisher noch unbeschrieben war und für den der Autor den Namen *Musculus apertor glandulae prothoracis* vorschlägt. Seiner biologischen Bedeutung nach scheint das Sekret der prothoracalen Komplexdrüsen ein Verteidigungsmittel des Käfers zu sein. Für das in den sekretorischen Apparat und die Sammelblase zerfallende Drüsen-system wählte Blunck die Bezeichnung „Schreckdrüsen“.

Entomologische Neuigkeiten.

In Südtirol sind die dort allenthalben verwendeten Evonymus-Sträucher und Hecken infolge Schildlausbefalls erkrankt. *Chionaspis evonymi* ist der Feind, der große Verheerungen unter den sonst so dankbaren, grünen Gewächsen anrichtet. Die Gegenden um Meran und Bozen sind schwer betroffen, auch um Triest soll der Schädling massenhaft auftreten.

Auf der Iffigenalp im Simmental in ca. 1600 m Seehöhe hat sich *Steganoptycha diniana* Lin. auf den Lärchen in Massen eingestellt. Es wird vermutet, daß ein Ueberflug aus dem Wallis her stattgehabt hat, in welchem Kanton ein stärkeres Auftreten des Wicklers beobachtet war.

Nahe der Station S. Stefano-Levade in Istrien ist der Borkenkäfer *Xyleborus dispar* epidemisch aufgetreten, in einer Ausdehnung und Massenhaftigkeit wie es selten der Fall sein wird. Von den armsdicken Eichen waren 50–60 Prozent befallen, stellenweise 100 Prozent. Die eingestreut stehenden Ulmen aber waren nahezu frei von den Käfern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Erklärung neuer Fachausdrücke. 16](#)